

## Kreuzbund-Mitglied Hans-Dieter Müller leitet Sucht-Selbsthilfegruppe bei Opel

08.03.2012 - RAUNHEIM

Von Michael Kapp

Suchtmittel wie Alkohol und Drogen können nicht nur die Gesundheit zerstören und im schlimmsten Fall sogar zum vorzeitigen Ableben führen, sondern auch dazu beitragen, dass man seinen Arbeitsplatz verliert. Damit es erst gar nicht so weit kommt, gibt es bei Opel in Rüsselsheim eine von dem Raunheimer Kreuzbund-Mitglied Hans-Dieter Müller geleitete Suchtselbsthilfegruppe. In Anlehnung an den Firmengründer trägt diese den Namen „Adams“. Es handelt sich um eine Abkürzung, die unter anderem für Diskretion und Abstinenz steht.

Der Maschinenbau-Ingenieur Dieter Müller, der vor dem Eintritt in den Ruhestand 45 Jahre bei Opel beschäftigt war, davon 30 Jahre als leitender Mitarbeiter in der Konstruktion, betätigt sich seit zwei Jahren ehrenamtlich in der betrieblichen Suchtselbsthilfe. Der Familienvater war selbst jahrelang alkoholabhängig. Seit fünf Jahren ist Müller trockener Alkoholiker. „In meiner Position ist das nicht so schnell bemerkt worden, wenn ich mal verschwunden bin“, erinnert er sich an die Zeit zurück. Die Alkoholkarriere des viel beschäftigten und erfolgreichen Ingenieurs, der mehrere Patente hält und im Auftrag der Firma rund um die Welt unterwegs war, begann „massiv vor 15 Jahren“. Die letzten zwei Jahre seien dann „ganz schlimm“ gewesen. Ein Krankenhausaufenthalt, davon mehrere Tage in der Intensivstation, sorgte schließlich dafür, dass Dieter Müller vom Alkohol abließ. „Für mich sind die vergangenen Jahre verlorene Zeit“, sagt er heute.

### Betriebliches Kompetenzzentrum

Müller hat es sich mit der Suchtselbsthilfegruppe bei Opel zur Aufgabe gemacht, Kolleginnen und Kollegen, die sich in ähnlicher Situation befinden, zu helfen und wieder in ein normales, von Süchten freies Leben zurückzufinden. Die Erfolgsquote bezeichnet er als sehr hoch. Zur Umsetzung der Suchtselbsthilfe wurde bei Opel das Kompetenzzentrum Sucht ins Leben gerufen, in dem sich hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter, darunter Sozialarbeiter, Psychologen und Ärzte, zusammengetan haben, um auf die Gefahren und Risiken, die eine Sucht birgt, hinzuweisen und die den Firmenmitarbeitern gleichzeitig dabei behilflich sind, sich von der Sucht zu befreien. Wichtig sei die Erkenntnis, dass sich etwas ändern müsse, erklärt Dieter Müller aus eigener Erfahrung. Auch Kollegen könnten behilflich sein, in dem sie, allerdings nicht vor versammelter Mannschaft, darauf aufmerksam machen. Damit es aber erst gar nicht so weit kommt, bekommen Auszubildende bei Opel die Gelegenheit, sich auch einmal eine Suchteinrichtung anzusehen.

Nach einer Betriebsvereinbarung haben die Mitarbeiter des Rüsselsheimer Autobauers zwar Anspruch auf Unterstützung, können aber auch, wenn dies zu keinem Ergebnis führt, gekündigt werden. Opel sei allerdings die einzige ihm bekannte Firma, die einem gekündigten Mitarbeiter nach erfolgreicher Entziehungsbehandlung eine Wiedereinstellung verspreche.

Wer mehr über die Suchtselbsthilfe im Betrieb erfahren möchte, sollte kommenden Samstag, 10. März, den Selbsthilfe-Gesundheitstag in der Fachhochschule Rhein-Main in Rüsselsheim besuchen, wo ein Vortrag von Hans-Dieter Müller zu hören ist. Ausdrücklich sind auch die Firmenchefs anderer Unternehmen eingeladen.



Das Kreuzbund-Mitglied Hans-Dieter Müller kümmert sich bei Opel um Suchtberatung. Foto: Michael Kapp

### GESUNDHEITSTAG

8. Selbsthilfe-Gesundheitstag in der Hochschule Rhein-Main, Samstag, 10. März 2012.

12.30 Uhr „Welche Vorteile hat die Suchtselbsthilfe im Betrieb für Arbeitgeber und Arbeitnehmer?“, Referent Hans-Dieter Müller vom Kreuzbund Raunheim.